

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gewohnheit, Erfahrungen und Bemerkungen im Predigtamte

Brünings, Arnold

Bremen, 1780

VD18 12097950

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211268

Seiner Magnificenz,

dem

Hochwohlgebohrnen, Hochachtbaren,

Hochgelahrten und Hochweisen Herrn,

H e r r n

Bolhard Mindemann,

vortreflichen Rechtsgelehrten,

der

Kaiserlichen Freyen Reichsstadt Bremen

Hochverdienten ältesten jetzt präsidirenden

Herrn Bürgermeister,

Visitator der sämtlichen Bremischen Kirchen
und Schulen auf dem Lande 2c. 2c.

X 2

Wie

Wie auch
Seiner Wohlgebohren,
dem
Großachtbaren, Hochgelahrten und
Hochweisen Herrn,
H e r r n
Otto Christian Schöne;
beyder Rechten Doktor,
Hochverdientem Herrn des Raths und
Stadtrichter,
Visitator der sämtlichen Bremischen Kirchen
und Schulen auf dem Lande &c. &c.

Meinen
Großgünstigen und Hochgebiethenden
Herren und Obern.

Mag:

Magnifice,
Hochwohlgebohrner und Hochgeneigter
Herr Präsident,
Wohlgebohrner und Hochgelahrter
Herr Richter,
Hochgebiethende und Verehrungswürdigste
Herren und Obern,

Ew. Magnificenz, Hochwohl-
und Wohlgebohren nehme
ich mir hiemit die Erlaubnis und Ehre,
gegenwärtige unvollkommene Schrift in
schuldigster Ehrfurcht vorzulegen. Sie

X 3

sind

sind es, denen ich besonders Rechenschaft von meiner Amtsführung zu geben schuldig bin. Sie sind es, deren wachsame Sorge auf die Ausbreitung der Ehre des allein anzubetenden Gottes gerichtet ist. Sie beweisen vorzüglich denenjenigen ein geneigtes Wohlwollen, die in ihrem Amte unverdrossen und getreu sind. Und wer lernen will, wie man das ihm anvertraute Amt männlich und rechtschaffen wahrnehmen müsse, braucht, jedennoch nach dem Abstand, nur zu Ihnen hinaufzusehen — wie unablässig, wie sorgfältig, wie unermüdet und unverdrossen, Sie, die Ihnen anvertraute hohe Ehrenämter bekleiden; kann von Ihnen lernen, daß Arbeit Vergnügen bringe, auch wenn sie nicht immer erkannt wird, und daß
sie

sie gleichsam zur andern Natur werden könne. — Ich fühle mich gewiß recht glücklich, daß ich die Ehre habe, unter Hochdero hohen Aufsicht zu stehen, und das mir gegebene Predigtamt zu führen. Nie werde ich es vergessen, wie vieler Gnade, Huld und Gewogenheit ich, sowohl bey meiner vorigen, als auch der gegenwärtigen Bedienung, gewürdiget bin. Die Hochpreißliche Königliche Regierung — und das Hochpreißliche Königliche Consistorium in Stade — unter Dero Oberaufsicht ich bey meiner ersten Bedienung, in Wasserhorst, stand, bewies mir Gnade und Wohlge-
genheit, die stets neu in meiner Seele bleiben sollen. Und diejenigen Herren, denen ich damals in die dreyzehn Jahre als meinen

Hochzuverehrenden Herren Kirchenpatronen
zu gehorchen schuldig war, bewiesen mir
Wohlgewogenheit, die sich besser empfinden
als beschreiben läßt; eher werde ich mich
selbst als solche vergessen. Die Namen
meiner ersten Herren Kirchenvisitatoren, eines
Herrn Bürgermeisters Schu-
macher, Herrn Bürgermeisters
S m i d t, und Herrn Bürger-
meisters Pundsaß, Magnificen-
zen, sollen mir ewig theuer seyn. — —
Erstern verehere ich noch in seiner Asche, und
Letztere sind weit über mein Lob erhoben. —
Meine getreue, wiewohl schuldige Arbeit
ward erkannt, und ich erhielt meine gegen-
wärtige angenehme Bedienung in einer sehr
großen Gemeinde. Das kann ich nie ver-
gel-

gelten. — Doch — wenn der weise Regent Aemter an keine ganz Unwürdige, an keine Treulose vergiebt — so betrachtet Er sie mit Milde; — und diese habe von Ew. Magnificenz, Hochwohl- und Wohlgebohren ich bis auf diesen Augenblick erfahren. — Ich sterbe gewiß in Ihrer Schuld. — Gott segne Sie dafür! — Meine gegenwärtige Schrift ist ein papiernes Geschenk, ein Denkmal Dero mir ewig unvergeßlichen Güte. Mein Dank dafür erreicht niemals seine Höhe — aber mein Gebeth steigt höher — dringe bis durch die Wolken, komme vor Gott, und bringe Ihnen Segen herab! Ew. Magnificenz, Hochwohl- und Wohlgebohren wissen, wie ich mein Amt bis hies

her geführt habe; und wohl mir, daß Sie
es wissen. Ich will durch dies Büchlein
gar kein Aufsehen machen, ich kann es auch
nicht. Ich will auch mich wegen meiner
Amtsführung gar nicht rechtfertigen. Ich
kann mit einem Paul sagen, 1. Kor. IV. ich
bin mir zwar an sich keiner Untreue bewußt,
und habe folglich wissentlich nichts verse-
hen; es reichet aber dies für Gott noch gar
nicht hin, um von allen Fehlern in meinem
Amte gänzlich losgesprochen zu werden.
Der, so mich lossprechen, und mein Ver-
halten billigen muß, ist kein anderer, als
Christus, der allgemeine Herr und Richter
der Erden. — Ich will bloß, wenn es
Gott gefällt, durch diese sehr unvollkommne
Schrift dem einen oder andern meiner jun-
gen

gen Amtsbrüder, wo sie auch sind, nützlich werden — und das gefällt Ihnen gewiß, gewiß, wenn die Gefolgen meiner frohen Erwartung entsprechen, das ich mit dem wärmsten Herzen von dem großen Allregierer bitte. Nehmen Sie also, Großgünstige Herren, solche mit einer Ihnen natürlichen Gencigtheit auf. Ihre fortwährende Gewogenheit wird mein Leben versüßen, das Herz erfreuen, meinen Geist ermuntern, meinen Fleiß anspornen. Ich wünsche nichts mehr, als durch Treue und Rechtschaffenheit Ihnen vor Gott und Menschen meine Schulden zu bezahlen. Gönnen Sie mir also nur das Vergnügen, nicht weniger bey Ihnen zu seyn, als ich durch bloße Verdienste zu werden wünsche. Der
grund-

grundgütige, der ewige Gott, erhebe Der o
Wohlergehen über die Unbeständigkeit der
Zeit, Der o Vergnügen über den Wechsel
der Jahre, Der o Glück über die Gränzen
der Erde und der Sterblichkeit! Glück ist
es für mich, daß ich, ohne Kompliment,
mit unvergrößerlicher Hochachtung ersterbe

Erw. Magnificenz,
Hochwohl- und Wohlgebohren

Oberneuland,
den 28. März 1780.

treuehorsaamster Diener
Arnold Brünings.